



Akt. 10.09.09; 23:40 Pub. 10.09.09; 18:36

EINIGUNG KURZ VOR JAHRESTAG

CS einigt sich mit Lehman-Opfer

von Werner Grundlehner

Kurz bevor sich der Untergang von Lehman Brothers jährt und die spektakuläre Pleite wieder in die Schlagzeilen kommt, hat sich die Credit Suisse auf einen Kompromiss mit einem «substanziellen» Teil der Anlageopfer geeinigt. Dies berichtet ein Anwalt gegenüber 20 Minuten Online.

Nach monatelangen schwierigen Verhandlungen hat die Credit Suisse die Taktik geändert. Der Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer sagt gegenüber 20 Minuten Online: «Die CS hat eine respektvolle Lösung gefunden und ist den geschädigten Kunden in einem fairen Kompromiss entgegengekommen». Der Löwenanteil der Fälle habe beigelegt werden können, über die Höhe der Schadensübernahme oder der Anzahl Kunden wollte sich aber weder Fischer noch die CS äussern.

Zahlreiche CS-Kunden hatten mit kapitalgeschützten Produkten der kollabierten US-Investmentbank Lehman Brothers viel Geld verloren. Nach Verhandlungen mit Konsumentenschutzorganisation zahlte die Grossbank rund 3700 Kunden einen Teil ihres Verlustes zurück. Geld von der CS erhielten bisher nur jene Kunden, die Ende August 2008 über ein Gesamtvermögen von maximal 500 000 Fr. verfügten und 50% davon in Lehman-Produkten angelegt hatten. Diese Kriterien hätten nicht mehr absolut gegolten, sondern seien für jeden Kunden «fein getunt» worden.

Das Vorgehen der Credit Suisse sei zum Wohl des Finanzplatzes Schweiz, meint Fischer. «Die CS ist auch im internationalen Vergleich den Kunden überdurchschnittlich entgegengekommen», glaubt Fischer. Die Verhandlungen mit der UBS seien dagegen viel schwieriger verlaufen. Von der Anzahl her gibt es hingegen bei der UBS viel weniger Opfer als bei der CS. Die UBS-Sprecherin Tatiana Togni verteidigt die Haltung ihres Instituts: «Die UBS hat nie aktiv strukturierte Lehman-Produkte an Retail-Kunden für Direktinvestitionen verkauft, diese standen nicht auf der Empfehlungsliste und es gab keine Verkaufsaktionen». Der Wirtschaftsanwalt erklärt, dass bereits der erste Vergleich für internationale Institute als Massstab gedient habe. Viele Institute werden sich daher nach seiner Meinung am neusten Vergleich orientieren.

Interaktiv-Box



Bildstrecke: Die Opfer der Finanzkrise



(Bild: Keystone)